

Weiterbildungsseminare für Dolmetschende im Gesundheitsbereich

Rahmenkonzept

Ausgangslage

In verschiedenen Untersuchungen und Analysen von gedolmetschten Gesprächen im Gesundheitsbereich wurde festgestellt, dass die Qualität dieser Gespräche nicht immer optimal ist. Als mögliche Ursachen wurden vor allem die folgenden Faktoren genannt:

- a) nur knapp genügende Sprachkenntnisse und mangelnde Dolmetschtechniken
- b) ein unklares oder nicht kompatibles Verständnis der Rollen der Dolmetschenden und der Fachpersonen im Dialog.

Die meisten Studien sagen allerdings nichts aus zu den Qualifikationen der Dolmetschenden, die an den Untersuchungen beteiligt waren. Es können folglich keine gültigen Aussagen zur Auswirkung der schulischen und beruflichen Grundausbildung und zum Effekt der Ausbildungsmodule von INTERPRET auf die Dolmetschpraxis im Gesundheitsbereich gemacht werden. Die im Folgenden genannten Faktoren haben also den Status von Hypothesen.

Seit der Lancierung des Qualifizierungssystem im Jahr 2005 haben rund 1'400 interkulturell Dolmetschende das Zertifikat INTERPRET erworben. Damit wurde ein wichtiger, erster Schritt zur Qualitätssicherung vollzogen: Die zertifizierten interkulturell Dolmetschenden haben sich zumindest mit der Situation des Dialogs, den möglichen Rollenkonstellationen und den möglichen Kommunikationsschwierigkeiten auseinandergesetzt, sie verfügen über Sprachkenntnisse mindestens auf dem Niveau B2, und sie haben grundlegende Dolmetschtechniken kennen gelernt.

Es gibt andererseits diverse Faktoren, welche einen negativen Einfluss auf die Nachhaltigkeit dieser Grundlagen haben können:

- Wenn eine häufige praktische Anwendung nicht gegeben ist, können die einmal erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen „verblassen“.
- Die Ausbildungen der interkulturell Dolmetschenden waren in den ersten Jahren noch heterogener als heute; insbesondere bei den Dolmetschenden, welche das Zertifikat auf dem Weg einer Gleichwertigkeitsbeurteilung erworben haben (immerhin rund ein Drittel) ist nicht klar, welches Rollenverständnis ihnen vermittelt wurde.
- Auch innerhalb von INTERPRET wurde das Rollengefüge in Dialog-Situationen und das darauf gründende Rollenverständnis der interkulturell Dolmetschenden erst in den letzten Jahren geklärt.
- Den Dolmetschtechniken wurde bisher nicht in allen Ausbildungen der notwendige Stellenwert zugeordnet; verbindliche Vorgaben in Bezug auf den zeitlichen Umfang der diesbezüglichen Ausbildungsinhalte wurden erst 2013 definiert.

Zusätzlich zu den Anstrengungen zur Zertifizierung von Dolmetschenden über die Module 1 und 2 könnten folglich Weiterbildungsseminare für zertifizierte Dolmetschende mit Fokus auf die eingangs erwähnten Punkte a) und b) wichtige Impulse für die Qualitätsentwicklung beim interkulturellen Dolmetschen im Gesundheitsbereich geben.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesamt für Gesundheit entschieden, mit einem Teil der für die Bildungsanstrengungen im Bereich des interkulturellen Dolmetschens verfügbaren Mittel die Entwicklung und Durchführung von Weiterbildungsseminaren in den folgenden Themenbereichen zu finanzieren:

- Dolmetschetechniken
- Terminologiearbeit
- Zusammenarbeit zwischen Dolmetschenden und Fachpersonen im Gesundheitsbereich
- Thematisch flexible Vertiefung zu einem Thema des Gesundheitsbereichs mit integrierter Terminologiearbeit

Situierung der Weiterbildungsseminare

Im Kontext der modularen Aus- und Weiterbildung im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln werden die Weiterbildungsseminare im Post-Zertifikatsbereich situiert, d.h. sie richten sich an die Inhaberinnen und Inhaber des Zertifikats INTERPRET.

Die für die Vermittlungsstellen geltenden Qualitätskriterien sehen ein regelmässiges Weiterbildungsangebot für Dolmetschende vor – die hiermit vorliegenden Konzepte für Weiterbildungsseminare erleichtern es den Vermittlungsstellen, entsprechende Angebote bereitzustellen.

Es wird festgehalten, dass für alle Personen, welche in die Tätigkeit des interkulturellen Dolmetschens einsteigen, der Besuch der Module 1 und 2 und der Erwerb des Zertifikats INTERPRET nach wie vor unbedingt angestrebt werden soll. Sporadische, praxisbegleitende Seminare können die Professionalisierung unterstützen, ersetzen aber keine systematische Grundausbildung. Der Besuch von Weiterbildungsseminaren bereitet insbesondere auch nicht auf den Erwerb der Modulatteste 1 und 2 über eine Gleichwertigkeitsbeurteilung vor.

Die Weiterbildungsseminare gelten nicht als „Module“ im modularen Aus- und Weiterbildungssystem für interkulturell Dolmetschende und Vermittelnde. Inhaberinnen und Inhaber des Zertifikats INTERPRET können den Besuch der Weiterbildungsseminare jedoch für die Zulassung zur eidgenössischen Berufsprüfung (Kriterium Ziff. 3.31 g: für die Tätigkeit relevante Weiterbildung im Umfang von 26h) geltend machen.

Zielgruppe

Die Weiterbildungsmodule richten sich – wie oben begründet – an **zertifizierte interkulturell Dolmetschende**, welche generell ihre Kompetenzen à jour halten, festigen und ausbauen möchten, und insbesondere Gelegenheiten zum Erweitern und Üben von Dolmetschetechniken suchen. Zusätzlich wird ein immer wieder geäussertes Bedürfnis der interkulturell Dolmetschenden aufgenommen: das Klären von Rollen und Verantwortungen im Dialog, unter Einbezug der Fachpersonen.

Da das INTERPRET Zertifikats vorausgesetzt wird, kann bei der Konzipierung und Organisation der Weiterbildungsseminare davon ausgegangen werden, dass mindestens die folgenden Fähigkeiten und Erfahrungen vorhanden sind:

- nachgewiesene Sprachkenntnisse mindestens auf dem Niveau B2+
- Erfahrungen im interkulturellen Dolmetschen (mindestens die für das Zertifikat nachzuweisenden 50 Stunden)
- ein Grundverständnis der Rollen in der Trialogsituation
- grundlegende Techniken des Konsektivdolmetschens.

Eine Öffnung der Weiterbildungsseminare für interkulturell Dolmetschende ohne Zertifikat INTERPRET wäre nicht sinnvoll, da dadurch der gemeinsame Kenntnis- und Erfahrungshintergrund nicht mehr gewährleistet wäre.

Bei einem der Weiterbildungsseminare werden zudem **Fachpersonen aus dem Gesundheitsbereich** angesprochen, die schon Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden gesammelt haben oder sich auf diese Zusammenarbeit vorbereiten wollen, und denen insbesondere die Klärung von Rollen und Verantwortlichkeiten im Dialog wichtig ist.

Zielsetzungen

Die Weiterbildungsveranstaltungen haben zum Ziel, die Professionalität des interkulturellen Dolmetschens zu festigen und zu fördern, insbesondere durch die Verbesserung der Dolmetschetechniken, durch den Ausbau des Fachwortschatzes und durch die Stärkung eines klaren Rollenverständnisses der Beteiligten im Dialog.

Im **Weiterbildungsseminar 1** festigen und erweitern die Teilnehmenden ihr Repertoire an Dolmetschetechniken, insbesondere Techniken, welche das sinngenaue Verdolmetschen von komplexen Inhalten unterstützen.

Im **Weiterbildungsseminar 2** erweitern die Teilnehmenden ihr Fachvokabular im Gesundheitsbereich mit Hilfe von Recherchetechniken und durch das Anlegen und Aktualisieren von Fachglossaren.

Im **Weiterbildungsseminar 3** klären und festigen die Teilnehmenden ihr Verständnis der Rollen in der Trialogsituation und können auf spezifische Bedürfnisse und Erwartungen ihrer Partner im Dialog eingehen.

Das **Weiterbildungsseminar 4** ermöglicht den Teilnehmenden, unter Anleitung von erfahrenen Fachpersonen aus dem entsprechenden Bereich, eine inhaltliche Vertiefung zu einem ausgewählten Thema des Gesundheitswesens in Bezug auf Rahmenbedingungen, Abläufe, inhaltliche / emotionale / rollenspezifische Herausforderungen sowie den spezifischen Fachwortschatz und beinhaltet zwingend einen Anteil Terminologiearbeit.

Qualitätssicherung

Die Weiterbildungsseminare stützen sich auf von der Kommission für Qualitätssicherung (QSK) von INTERPRET verabschiedete Konzepte. Diese umfassen eine **Beschreibung**, welche die Ziele, die Inhalte und die Form der Seminare definiert (die Texte können z.B. für eine Seminaranschreibung übernommen werden), sowie **Umsetzungsrichtlinien**, welche Standards setzen

und den Rahmen für die Gestaltung festlegen. Innerhalb dieser Parameter können die Organisatoren die Weiterbildungsseminare an die lokalen Gegebenheiten und/oder an spezifische Zielgruppen anpassen.

Durch die verabschiedeten Konzepte wird sichergestellt, dass die Weiterbildungsseminare in der ganzen Schweiz auf vergleichbare Art und Weise durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden werden ebenfalls in einheitlicher Form gesammelt, damit eine Gesamtauswertung möglich wird und die Resultate in eine eventuelle Überarbeitung der Konzepte einfließen können.

Die QSK von INTERPRET hat die folgenden Dokumente verabschiedet:

- das vorliegende **Rahmenkonzept**
- zu den **Weiterbildungsseminaren 1 - 3**:
 - Beschreibung
 - Umsetzungsrichtlinien
 - eine exemplarische Planung